



Vor 50 Jahren

Wer glaubt, dass Lebensmittelkandale, Östrogen-Schweine und mit chemischen Rückständen durchsetzte Ernährungsprodukte Kinder der letzten Jahre sind, sollte die März-Ausgabe 1954 des *Rheinischen Ärzteblattes* zur Hand nehmen. Unter der Überschrift „Lebensmittelfälschung ein ernstes Problem der Volksgesundheit“ wird darüber berichtet, dass bei Lebensmittelkontrollen an 35.000 Proben 4.500 beanstandet werden mussten, „weil sie zum Zwecke der Täuschung verfälscht, nachgemacht, irreführend bezeichnet oder verdorben waren“. In 180 von 220 geprüften Weinen war zum Beispiel mehr Zucker oder Wasser als gegorener Rebensaft. Landbutter enthielt bis zu 70 Prozent Margarine. In Oldenburg haben Lebensmittelchemiker in einer „Mettwurst“ (4,- DM je Pfund) einen 70- bis 72-prozentigen Talganteil (1 Pfund Talg: 80 Pfennig) festgestellt, „so dass man von einer Margarine mit Fleischaroma sprechen konnte. Ein Mediziner hatte festgestellt, dass ein „Normalverbraucher in Westdeutschland täglich 2,7g Chemikalien in der Nahrung zu sich nehme“. Besonders die Hormonverfütterung an Nutzvieh machte den Autoren des Artikels Sorgen, nicht zuletzt weil das chemische Hormon Stilböstrol Gegenstand US-amerikanischer

Untersuchungen war. Wissenschaftler hatten herausgefunden, dass das Hormon unfruchtbar machen könne.

Ein Bericht mit ebenfalls zahlreichen interessanten Beispielen beschrieb, was Patienten ihren Ärzten abverlangten. Der Artikel schildert Fälle, in denen Privatpatienten den Arzt dazu aufgefordert hätten, seine Leistungen in mehrere „billigere“ Leistungen aufzusplitten, damit die Krankenkasse den gesamten Betrag erstatte. Für einen Arzt seien solche Wünsche „standesunwürdig“. Bei Attesten entwickelten die Versicherten ebenfalls große Phantasie. Vor der Währungsreform wollte eine Frau die Notwendigkeit von Hühnerfutter bescheinigt haben, da der Ehemann nach der „schweren Krankheit jetzt dringend Eier und die Hühner dafür Futter“ bräuchten. Aber schon in den Anfängen des Aufschwungs wandeln sich die Anfragen: Atteste für „Saunabäder zum Abnehmen, Vollmassagen zur Verbesserung der Figur und Entfettungskuren“. Das ärztliche Gewissen verbiete es dem Arzt, sich zum „Büttel für egoistische oder medizinisch völlig unbegründete Anliegen machen zu lassen!“. Alles richtig, dennoch ist zu beachten, dass der Artikel ursprünglich in „Das Band“ erschienen war – einer Zeitschrift, die vom Verband der privaten Krankenversicherungsgesellschaften für die Versicherten produziert wurde und das berufliche Ethos des Arztes nicht ohne eigennützige Hintergedanken hochhielt.

bre

SPORTWELTSPIELE

Bewegung und Spannung

Olympia ist in Griechenland – die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit finden in Garmisch-Partenkirchen statt. Über 4.000 Ärzte, Apotheker und Angehörige medizinischer Berufe werden am Fuße der Zugspitze erwartet, um ihre sportlichen Leistungen zu messen. Auf der weltweit größten Veranstaltung dieser Art wird vom 10. bis 17. Juli 2004 bereits einen Monat vor den Spielen in Griechenland das Olympische Motto zählen: „Dabei sein ist alles.“

Interessierte ärztliche Leichtathleten, Schwimmer,

Reiter, Golfer, Volley- oder Fußballer, Windsurfer sowie Badmintonspieler und Fans anderer Sportarten können sich einzeln oder als Mannschaft anmelden. Die Wettkämpfe werden in Altersgruppen ausgetragen.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare zu den Sportweltspielen der Medizin und Gesundheit bei mpr, Repräsentanz für Deutschland, Österreich, Schweiz, Feldbergstr. 49, 60323 Frankfurt, Tel.: 069/71034345, Fax: 069/71034346, E-Mail: info@sportweltspiele.de, Internet: www.sportweltspiele.de bre

PERSONALIA

Das 70. Lebensjahr vollendete am 17. Februar 2004 **Professor Dr. med. Klaus Becker**, Krefeld. Der frühere Direktor der Medizinischen Klinik II des Klinikum Krefeld gehört seit Mai 2001 der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler an, wo er seit Juni 2002 die Aufgaben eines Stellvertretenden Geschäftsführenden Kommissionsmitglieds wahrnimmt. sm

Das 75. Lebensjahr vollendete am 6. Januar 2004 **Dr. med. Josef Neuhaus**. Der frühere Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin des Kreiskrankenhauses in Mechernich war von Oktober 1995 bis November 2003 eh-

renamtliches Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler, in der er seit September 1996 die Aufgaben eines Stellvertretenden Geschäftsführenden Kommissionsmitglieds wahrnahm. sm

Ebenfalls das 75. Lebensjahr vollendete am 15. Februar 2004 Vorsitzender Richter am Landessozialgericht a.D. **Dr. jur. Erwin Wolf**, Alfter. Der ehemalige Sozialrichter ist seit nunmehr zehn Jahren stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. sm

Ärztliche Körperschaften im Internet

www.aekno.de	Ärztekammer Nordrhein
www.kvno.de	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
www.arzt.de	Deutsches Ärztenetz